

Serophine

Der Weg der Todesengel

Von abgemeldet

Kapitel 3: Life will bring me down

„Was redest du da für einen Blödsinn? Du bist wirklich krank!“ keifte Kaireen. Plötzlich kam der junge Mann ihrem Gesicht immer näher; bereit für einen Kuss. „Nein!“ schrie das Mädchen und stieß ihn mit den Füßen weg. Entsetzt blickten sich die beiden an. „Du willst mich nicht küssen? Das kann nicht sein... Ich meine, klar sind wir anders aber es ging doch sonst auch immer!“ stammelte der Junge. „Wer zur Hölle bist du?“ fragte das Mädchen angewidert. „Na K-1113! Wie auch immer.. Nenn mich Kai! Du kennst mich doch! Wir haben so oft zusammen über das Leben diskutiert! Sind durch dick und dünn gegangen. Ich war doch immer für dich da! Warum stößt du mich jetzt auf einmal weg? Das darfst du nicht! Wie soll ich sonst in dich sehen?“ entgegnete er. „Kai! Du hast nen Schuss!“ stellte das Mädchen fest und trottete davon. Als sie sich umblickte war der Junge verschwunden. Nur ein Paar Blütenblätter kreisten vom Wind getragen über den staubigen Boden. Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken und trieb sie zurück ins Schulgebäude.

Gerade noch rechtzeitig ließ sich Kaireen auf ihren Stuhl fallen. Schnaufend betrat ein älterer Mann mit grauen, wuschligen Haaren den Raum. Energisch schmiss er seine Unterlagen auf das Lehrerpult und begann wortlos Zettel zu verteilen. Es handelte sich dabei um die letzte Klassenarbeit in Mathematik. Kaireen schauderte es und sie biss sich verzweifelt auf die Lippe. Sie wusste ganz genau, dass es eh nur wieder eine 5 sein wird. Plötzlich tippte sie jemand auf die linke Schulter. Ängstlich drehte sich das Mädchen um. „Halb so schlimm! Es ist nur ein Stück Papier!“ flüsterte Kai der nur einen Deut von ihr entfernt stand. „Was machst du hier? Du bist doch gar nicht in meiner Klasse!“ meckerte sie. „Kaireen, mit wem redest du da?“ fragte der Lehrer mit strengem Ton. „Sag nix! Sie können mich eh nicht hören!“ grinste der Junge und trat vor ihren Tisch. Der Atem beschleunigte von Null auf Hundert. Japsend stand das Mädchen auf. „Was soll das? Wenn sie jetzt gehen verpass ich ihnen auch noch eine mündliche 5!“ blaffte der rustikale alte Herr und fuchtelte energisch mit den Blättern in seiner Hand herum.

Keuchend rannte das Mädchen nach draußen. Die Lungen wehrten sich, doch die Luft blieb aus. Bewusstlos brach Kaireen zusammen.

Angst.

Angst zu versagen.

Angst sich dem Geschehen nicht entziehen zu können.

Angst vor dem Ende.

Schweren Atems wachte das Mädchen wieder auf. Über ihr kniete Kai, der ebenfalls mit Schmerzverzogenem Blick keuchte. Seine Kinnlangen, strubbeligen Haare, fielen ihm ins Gesicht und er strich dem Mädchen vorsichtig über die Wange. „Siehst du mich?“ flüsterte er. Kaireen nickte eindringlich und packte den jungen Mann am Kragen. „Hol einen Arzt!“ röchelte sie. Bis auf ein knacken einer Uhr war alles um sie herum still. „Du hast es immer noch nicht verstanden, oder? Ich bin du! Du brauchst dich nur beruhigen, dann geht's dir gleich besser!“ entgegnete er. Eine Träne rollte dem Mädchen über das Gesicht und tropfte auf den weißen Kachelboden. Plötzlich kam Kai näher und küsste sie sanft. Der Atem wurde ruhiger, die Panik verflog.

Liebvoll lächelte der Junge sie an. „Siehst du?“ Vorsichtig richtete Kaireen sich auf. „Was fällt dir ein mich zu küssen? Ich kenne dich nicht einmal!“ motzte sie mit neu erworbener Stimme. Genervt rieb sich Kai die Stirn. „Im Waisenhaus wurdest du von den Kindern mit Steinen beworfen. Psycho, haben sie dich genannt. Du dachtest dass du daran eh nichts ändern kannst und dass sie vielleicht Recht haben. Auf dieser Meinung beharrst du noch heute. Aber das ist nicht wahr! Das weißt du genau. Nein besser gesagt ich weiß es genau! Ich weiß alles, denn ich bin du!“ sprach er energisch. „Kaireen! Was machst du denn da? Warum sitzt du auf der Erde?“ fragte ein rothaariger Junge der um die Ecke gelaufen kam. Kai war verschwunden. „Xels? Was machst du denn hier?“ entgegnete sie währenddessen sie sich aufrappelte. Xels war Kaireens bester und einziger Freund. Er lebte mit ihr in demselben Waisenhaus und bewahrte sie vor all dem bösen. Ihre Freundschaft war, trotz kleinerer Streitereien, sehr innig. Der langhaarige Junge mimte von je her die große Bruder Rolle, auch wenn er nicht gerade ein Vorbild war. Nach einigen Jahren brach er die Schule ab um bei einem Handwerkskünstler in die Lehre zu gehen. Das Schulgelände betrat er nur wenn er

Kaireen abholen wollte. Da er von den Lehrern, wegen früheren Prügeleien, nicht gern gesehen war, schlich er sich heimlich während des Unterrichts ins Lehrgebäude. „Mit Ming stimmt etwas nicht! Sie ist einfach zusammengebrochen und hat hohes Fieber! Sie kommt einfach nicht mehr zu Bewusstsein!“ haspelte der schlanke Junge während er Kaireen zum Ausgang zerrte. Ming war ein kleines sechsjähriges blondes Mädchen was den Betreuern immer wieder ärger machte. Sie sprach nie und war apathischer Natur. Xels kümmerte sich so oft er konnte um das zerbrechliche Mädchen und versuchte ihr ein wenig Leben einzuhauchen. Kaireens Hals schnürte sich langsam zu. Panisch rannte sie hinter Xels hinterher..